



Der Gesellschafter

Amis- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

75. Jahrgang.

Ersteinst
Montag, Mittwoh,
Donnerstag und
Samstag.
Kasslage 2000.
Preis vierteljährlich
hier 1 M. mit Träger-
lohn 1.10 M. im Ver-
trieb n. 10 km-Verkehr
1.15 M. im übrigen
Württemberg 1.25 M.
Monatsabonnements
nach Verhältnis.

Anzeigen-Gebühr
f. d. einseitige Zeile
auf gewöhnl. Schrift
oder deren Raum:
bei einmaliger Ein-
rückung 10 J.
bei mehrmaliger ent-
sprechend Rabatt.
Ortsbeilagen:
Das Pfanderbüchlein
und
Schwäb. Landwirt.

№ 1

Nagold, Donnerstag den 3. Januar

1901.

Zur gest. Beachtung!

Als Gratisbeigabe erhalten unsere Abonnenten mit dem heutigen Blatte einen

Wand-Notiz-Kalender für das Jahr 1901,

der den Posttarif für den Verkehr in Württemberg, dem Deutschen Reich und Oesterreich-Ungarn, sowie ein Verzeichnis der Mäkte in der Umgegend enthält.

Neu eintretende Abonnenten erhalten den Kalender nachgeliefert.

Hochachtungsvoll

Verlag des Gesellschafter.



Amtliches.

Bekanntmachung

der Verwaltungskommission der König Karl-Jubiläumstiftung, betreffend die Bewertung von Zuwendungen an dieser Stiftung.

Aus den verfügbaren Mitteln der König Karl-Jubiläumstiftung können auf den 26. Juni 1901 gemäß § 1, Ziff. 2, 3, 5 und 6 des Stiftungstatuts Zuwendungen der nachbezeichneten Art gewährt werden:

- 1) Beiträge zur Unterstützung bestehender oder Einführung neuer Hausindustrieweise in armen Gemeinden des Landes.
- 2) Reisestipendien an besonders befähigte junge Leute des landwirthschaftlichen und technischen Berufes zum Zweck ihrer weiteren Ausbildung oder zur Pflege und Erweiterung der diesseitigen Handelsbeziehungen an Zentralpunkten der Industrie oder in den für die heimische Produktion in Betracht kommenden Exportgebieten.
- 3) Unterstützung von Einrichtungen zur Förderung des Kleinhandels, insbesondere Beiträge zur Beschaffung von Triebkräften und Maschinen. Die Bewilligung von Beiträgen zur Beschaffung von Triebkräften und Maschinen ist jedoch an die Voranschätzung geknüpft, daß mehrere Geschäftsbetriebe eines Ortes sich zur Beschaffung einer solchen Einrichtung vereinigen.
- 4) Verleihung der Medaille der König Karl-Jubiläumstiftung für tüchtige Arbeiter und Bedienstete, welche in einem und demselben Geschäft bezw. Betrieb langjährige, treue und erprobte Dienste geleistet haben.

Gefuche um Beiträge für Hausindustrien, um Reisestipendien und um Beiträge für Einrichtungen zur Förderung des Kleinhandels sind bis zum 1. Februar 1901 bei dem R. Ministerium des Innern schriftlich einzureichen.

Den Gesuchen im Verbinde mit Unterstützung von Hausindustrien in armen Gemeinden des Landes (oben Ziff. 1) ist eine eingehende Darlegung der Verhältnisse der nachsuchenden Gemeinde und ihrer Einwohner, sowie des Industriezweigs, zu dessen Förderung der Beitrag erbeten wird, den Gesuchen um Reisestipendien (oben Ziff. 2) eine Nachweisung des Bildungsganges, der dermaligen Stellung und des Alters des Bewerber unter Anschluß von Zeugnisbriefen, sowie eine Darlegung des Verwendungszwecks (Resümee u. s. w.)

Den Gesuchen um Beiträge zur Beschaffung gemeinsamer Triebkräfte und Maschinen (oben Ziffer 3) eine Nachweisung der erfolgten oder geplanten Vereinigung zu dem bezeichneten Zweck unter Anschluß der Pläne der Anlage beizulegen.

Die Gesuche um Verleihung der Medaille der König Karl-Jubiläumstiftung (oben Ziff. 4) sind mit den erforderlichen Zeugnisbriefen (Dienstzeugnis und gemeindefürsorgliches Zeugnis) bei demjenigen Oberamt, in dessen Bezirk der Dienstort des Bewerbers gelegen ist, ebenfalls spätestens zum 1. Februar 1901 schriftlich einzureichen.

Hierbei wird bemerkt, daß die Zahl der jährlich zu verleihenden Medaillen beschränkt ist und daß demnach

nur solche Arbeiter und Bedienstete Aussicht auf Berücksichtigung haben, welche in einem und demselben gewerblichen Betrieb mindestens fünfundsiebzig oder in einem und demselben landwirthschaftlichen Betrieb mindestens fünfundsiebzig Jahre lang thätig gewesen sind.

Eine Verleihung der Medaille an Personen weiblichen Geschlechts oder an Personen, welche in staatlichen Betrieben beschäftigt sind, findet nicht statt.

Stuttgart, den 24. Dezember 1900.

Der Vorsitzende der Verwaltungskommission der König Karl-Jubiläumstiftung:
Staatsminister des Innern
Fischer.

Bekanntmachung

betr. Änderungen der Statuten der Oberamts-Sparkasse Nagold.

Es wird hiemit zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß die nachstehenden von der Amisversammlung am 10. Sept. d. J. beschlossenen Änderungen der Statuten der Oberamts-Sparkasse durch Erlass der k. Kreisregierung Neustadt vom 20. Dezember d. J. Nr. 14.504 genehmigt worden sind, sowie daß durch den vorgenannten Beschluß der Amisversammlung für sämtliche Aktiva-Kapitalien des Bezirkes, sowie an Private gegen Bürgschaft — der Zinsfuß auf 4 1/2% vom 1. Dezember d. J. und der Zinsfuß für die Einlagen bei der Oberamts-Sparkasse vom 1. Januar 1901 an von bisher 3 1/2% auf 3% festgesetzt worden ist.

Die genehmigten Statutenänderungen lauten:

1. Den Zinsfuß bei Rentendarlehen auf 4% zu erhöhen und demgemäß § 5 a Ziffer 7 der Statuten dahin zu ändern, daß es in genannter Ziffer statt 3 1/2% jährl. 4% heißt.

2. An Stelle des Abs. 2 der Ziff. 1 des § 4 der Statuten zu setzen:

„Für Einlagen, welche nicht 3 Monate stehen bleiben, wird ein Zins nicht gewährt.“

3. Hinter Ziff. 3, Abs. 4 des § 4 der Statuten sind als weitere Absätze aufzunehmen:

„Einlagen von Vormündern, Pflegern und Beiständen auf den Namen des Mündel-, Pflegebefohlenen oder Kindes dürfen, soweit nicht eine Befreiung von der in § 1809 des B.G.B. bestimmten Beschränkung besteht (§§ 1852 Abs. 2, 1855, 1903, 1904, 1917 Abs. 2 des B.G.B.) nur mit dem Vorbehalt angenommen werden, daß zur Erhebung des Geldes (der Hauptsumme und der kapitalisierten Zinsen) die Genehmigung des Vormund-, Pflegs- oder Beiständengerichts erforderlich ist. Dieser Vorbehalt gilt auch für die späteren Einlagen, welche auf denselben Einlagechein (Sparloosenbuch) gemacht werden, und ist in dem betreffenden Einlagechein vorzunehmen.“

Diese Bestimmungen finden auch auf die am 1. Jan. 1900 vorhandenen, von Pflegern auf den Namen von Pfinglingen gemachten Einlagen gleichmäßig Anwendung; der Vorbehalt ist daher in den betreffenden Sparloosenbüchern gleichfalls vorzunehmen.“

4. Dem Abs. 2 der Ziff. 4 des § 4 der Statuten die Fassung zu geben:

„Zinse, welche bis zu dem — dem Ablauf des Kalenderjahres folgenden 31. März nicht erhoben sind, werden zum Kapital geschlagen und vom 1. Januar an verzinst.“

5) Die Ziffer 13 des § 5 der Statuten soll den Wortlaut erhalten:

„Darlehen bis zum Betrag von 500 M. können ohne Räumigung heimbezahlt und Abschlagszahlungen an Darlehen bis zum Betrag von 500 M. können jederzeit ebenfalls ohne Räumigung gemacht werden.“

Nagold, den 31. Dezember 1900.

R. Oberamt, Ritter.

Die Schultheißenämter

wollen binnen acht Tagen als portopflichtige Dienstsache anher höherer Weisung gemäß berichten, in welcher Weise die neuen Vorschriften des Landtags-Reges über die Beschaffung und Bewahrung von Absonderungs- oder von abgeordneten Tischen, an welchen der Wähler den Stimmzettel gegen Beobachtung gesichert in den Umschlag zu legen hatte, in ihren Gemeinden auszuführen worden ist, sowie ob und unter welchen Umständen welche Schwierigkeiten und Anstände sich hierbei ergeben haben.

Nagold, den 31. Dez. 1900.

R. Oberamt, Ritter.

Den R. Standesämtern

läßt man mit nächster Post die Formulare zur Statistik der Geburten, Eheschließungen und Sterbefälle für das Kalenderjahr 1901 unter Einweisung auf den diesseitigen

Erlass vom 12. Januar 1899 (Gesellschafter Nr. 8 pro 1899) zugehen.

Die Verzeichnisse pro 1900 sind nun abzuschließen und bis spätestens 15. Februar 1901 als portopflichtige Dienstsache anher einzusenden.

Nagold, den 31. Dezbr. 1900.

R. Oberamt, Ritter.

Die Ortsvorsteher

werden veranlaßt, die auf 1. Januar abzuschließenden Sportelverzeichnisse pro alt. Dezember, sowie die Nachweisungen über Regiehochbauarbeiten und Regietiefbauarbeiten vom abgelaufenen Quartal in Fülle hierher vorzulegen.

Nagold, 31. Dezember 1900.

R. Oberamt, Schäffer, Amtm.

Die Ortsbehörden

werden beauftragt, den Bedarf an neuen Formularen (vgl. Einführungsbeschr. zum Bürgerlichen Gesetzbuch und die Novelle zur Gewerbeordnung vom 30. Juni 1900, Reichsges.-Bl. S. 321) zu Arbeitsbüchern umgehend dem Oberamt (als portopfl. Dienstsache) anzugeben.

Bemerkung wird, daß bei weiterer Verwendung der bereits ausgegebenen Arbeitsbücher Bedenken nicht entgegenstehen, neue Arbeitsbücher jedoch nur nach dem neuen Formular zur Ausgabe gelangen dürfen.

Nagold, den 31. Dezember 1900.

R. Oberamt, Schäffer, Amtm.

Die Schultheißenämter

welche mit der Einsendung der Gemeindefälle und sämtlicher Hauslisten, betreffend die Viehzählung vom 1. Dez. 1900, noch im Rückstand sind, wollen dieselben, nachdem sie die sämtlichen Hauslisten sorgfältig auf ihre Richtigkeit geprüft bzw. ergänzt und berichtigt haben, abgeschlossen alsbald hierher vorlegen.

Nagold, den 2. Januar 1901.

R. Oberamt, Schäffer, Amtm.

Die Ortsvorsteher

werden beauftragt, die von ihnen auf Grund der Anweisung zur Ausführung der Bestimmungen über die Sonntagruhe (Min.-R.-Bl. 1895 S. 66 ff.) nach dem Formular Anlage 2 (B. L. Ziff. 6 lechter Absatz) und Anlage 3 (B. V. Ziff. 6 Absatz 2) zu führenden Verzeichnisse bis 8. ds. Mts. im Original als portopflichtige Dienstsache hierher vorzulegen. Sind Ausnahmen nicht gestattet worden, so ist eine Festanzeige einzusenden.

Nagold, den 2. Januar 1901.

R. Oberamt, Schäffer, Amtm.

Die Ortsvorsteher

werden hinsichtlich der Ausstellung von Zeugnissen behufs Erlangung von Wandergewerbebescheinungen auf die Ziff. 2 des § 22 der Vollzugsverordnung zum Allg. Sporteigengesetz vom 24. Januar 1900, Reg.-Bl. S. 52, wonach von der Ermächtigung zur Unterlassung oder Zurücknahme des Sportelanfanges wegen Minderjährigkeit der Beteiligten nur dann Gebrauch zu machen ist, wenn die den Wandergewerbebescheinungsuchenden auch zur Zahlung des Mindestbeitrags der Sportel die Mittel nicht aufzubringen vermögen, zur genaueren Beachtung hingewiesen.

Liegt dieser Fall wirklich vor, so ist ein Zeugnis auf besonderem Bogen mit der entsprechenden Beurkundung hierher vorzulegen.

Dabei wird auf die weitere Vorschrift, daß gänzlich erwerbsfähige Personen durch Nachleben der Sportel nicht in den Stand gesetzt werden dürfen, unter dem Vorwand eines Hausierhandels lediglich die Minderjährigkeit des Publikums in Anspruch zu nehmen, aufmerksam gemacht.

Nagold, den 2. Januar 1901.

R. Oberamt, Schäffer, Amtm.

Bekanntmachung

Am 12. Februar 1901 vormittags 10 Uhr findet im Dienstgebäude des Bezirkskommandos Calw die öffentliche Unternehmung derjenigen Volksschullehrer und Kandidaten des Volksschulamts, welche sich im militärpflichtigen Alter befinden und am 1. April 1901 zur Ableistung ihrer jährigen Dienstzeit eintreten wollen, statt.

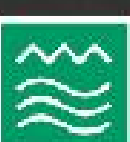
Noch nicht militärpflichtige taugliche Volksschullehrer u. s. w. dürfen sich zum Dienstzeittritt freiwillig bereit erklären. Der Aufstellung eines Meldescheins bedarf es in diesem Falle nicht.

Ein Recht auf die Wahl des Truppentells haben die einrückenden Lehrer u. s. w. nicht, doch wird etwaigen Wünschen möglichst Rechnung getragen werden.

Schriftliche Gesuche um Einstellung sind bis spätestens 4. Februar 1901 an das Bezirkskommando einzureichen.

Calw, den 29. Dezember 1900.

Rgl. Bezirkskommando.



Rückblick auf das Jahr 1900.

2. Die innere Politik Deutschlands.

Das zu Ende gegangene Jahr hat in noch prägnanterer Weise als seine Vorgänger dargelegt, daß wie der Anfang des 18. Jahrhunderts, so auch der Wendepunkt zwischen 19. und 20. Jahrhundert eine Zeit der Aufstellung der Machtfragen in allen Teilen der Welt darstellt. So ist es denn ganz natürlich, daß in dem letzten Jahr die innere Politik Deutschlands auf das Wesentlichste beeinflusst war von den mit der auswärtigen Politik und den auswärtigen Ereignissen verknüpften Fragen. Wir sehen im Beginn des Jahres die Beratung der Flottenvorlage und im Frühjahr deren Annahme; in den darauffolgenden Monaten wird das Interesse allmählich absorbiert durch die notwendig gewordene Entsendung deutscher Truppen nach China. Im Herbst ist die erste und die größte Leidenschaftlichkeit auslösende Vorlage die durch die Chinawirren notwendig gewordene Kreditforderung, also wiederum eine mit der auswärtigen Politik in engstem Zusammenhang stehende Angelegenheit. Das wichtigste Ereignis für die innere Politik des Reichs war natürlich der Kanzlerwechsel. Wer möchte bestreiten, daß auch dieser Vorgang in ursächlichem Zusammenhang mit den auswärtigen Ereignissen gestanden hat? Fürst Hohenlohe fühlte sich, was ihm sicherlich niemand verdenken wird, zu alt, um der mannigfachen Schwierigkeiten, die die Chinawirren nicht nur nach außen, sondern auch nach innen mit sich bringen mußten, Herr zu werden. Es ist charakteristisch, daß nach der ersten Beratung der Chinavorlage die Presse aller Parteien — von der Sozialdemokratie, die mit dem greifen Fürsten Hohenlohe leicheres Spiel gehabt hätte, abgesehen — einmütig in der Freude darüber war, daß der höchste Posten im Reich jetzt durch einen jüngeren und thätigsten Mann besetzt war.

Es ist dies darum charakteristisch, weil dieser Rundgebung der Freude sich auch solche Organe angeschlossen, die sich in erster Reihe in den Dienst der inneren wirtschaftlichen Kämpfe stellen und die weder wußten noch wissen konnten, noch selbst heute, sechs Wochen nach der Chinavorlage, wissen, welche Stellung der neue Reichskanzler denjenigen Fragen gegenüber einnimmt, die ihnen angeblich die wichtigsten sind. Es lag also in dem Ausdruck der Befriedigung über den Kanzlerwechsel das instinktive Zugeständnis — daß sie es ausdrücklich machen, wird man von diesen Blättern, mögen sie nun agrarische oder freihändlerische sein, nicht verlangen können — daß in der gegenwärtigen Periode auswärtiger Krisen ein Mann, der vor allem das Ruder der auswärtigen Politik mit fester und kundiger Hand faßt, für das Vaterland so wertvoll und wichtig ist, daß die Stellung dieses Mannes zu den wirtschaftlichen Fragen erst in zweiter Reihe steht. Dieses natürliche Empfinden weiserer Kreise des Volkes ist von größter Bedeutung für die Position des Grafen v. Bülow. Der neue Reichskanzler wird, so weit wir ihn zu kennen glauben, in den wirtschaftlichen Fragen eine vermittelnde Stellung einzunehmen suchen, was natürlich zur Folge haben wird, daß er von den Extremen beider wirtschaftlichen Richtungen angegriffen werden wird. Die Schärfe dieser Angriffe aber wird naturgemäß dadurch gemildert werden, daß die Behauptung dieses Mannes auf seinem Posten in der gegenwärtigen Zeit einfach eine Notwendigkeit ist, und daß es deshalb unpatriotisch wäre, ihn stützen zu wollen, weil er die Wünsche der einen oder anderen Richtung nicht voll befriedigen kann, sondern gegeneinander auszugleichen suchen muß. Wir stellen dies mit Befriedigung fest, nicht etwa nur um der Persönlichkeit des Reichskanzlers willen, sondern weil wir es für einen Segen für das Vaterland halten würden, wenn die an den bevorstehenden Politik sich zweifellos anschließenden Kämpfe, die wohl den Hauptinhalt der inneren Politik des nächsten Jahres oder vielmehr der nächsten Jahre bilden werden, mit Ruhe und Sachlichkeit geführt werden, wodurch übrigens keine der beiden Parteien gezwungen zu sein braucht, ihren prinzipiellen Standpunkt aufzugeben. Wir gehen also in das neue Jahr hinsichtlich der inneren Politik mit der Hoffnung, daß uns eine Wiederholung der wüsten Form der wirtschaftlichen Kämpfe der ersten Hälfte der 90er Jahre erspart bleiben wird.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Magdeburg, 3. Januar.

Jahreswende. Das neue Jahrhundert hat mit 1901 seine Herrschaft angetreten, und mit dem üblichen Jubel wurde auch bei uns die Jahreswende begrüßt. Im engeren Familienkreis, an den Stammtischen und draußen auf den Straßen, überall erdönte der einstimmige Ruf frohst Neujahr, Schätze knallen, Feuerwerk aller Art flammt auf und das wüsten Klang vom Kirchturm ernst und feierlich der von den Stadtkapelle gespielte Choral: Ach, wiederum ein Jahr verschwunden. Vergessen war in diesem Augenblick, was das alte Jahr an Enttäuschungen und verächtlichen Hoffnungen gebracht, wie es das private und das öffentliche Leben beunruhigt und bedrängt hatte. Mit einem Ruck hatte man von dem alten Gewalthaber sich losgelöst, um dem neuen Szeptenträger fröhlich entgegenzueilen. Es war, als durchbrang die dunkle Winternacht ein sonniger Frühlingshauch. So warm und weit waren die Herzen geworden, von der Hoffnung belebt und beflügelt, daß mit der anderen Zeit nun auch eine bessere gekommen. Wäre diese Zuversicht sich bewahrheiten im Leben des Einzelnen, wie auch an unserem Gemeinwesen und unserem ganzen Vaterlande!

Vom Rathaus. Auf die neuerdings zur Befestigung ausgeschriebene erledigte Rädtische Waldschützenstelle sind nicht weniger als 12 Bewerbungen eingelaufen, mit denen sich der Gemeinderat eingangs der gestrigen Sitzung befaßte. Stadtdirektor Weinland hielt es für gut, für diesen Vertrauensposten in erster Linie diejenigen Bewerber in Betracht zu ziehen, die nach den vorliegenden Zeugnissen der Stadtdirektion als Aufseher bei Stadtwaldgeschäften sich bereits erprobt haben. Von diesen hatten sich drei gemeldet. Die Wahl fiel mit überwiegender Stimmenzahl auf Chr. Fr. Wagner, der bisher schon provisorisch die Waldschützenstelle vertrat. Es folgte sodann die Besetzung der Leichenfagerstelle. In letzter Gemeinderatsitzung war beschlossen worden, dem Leichenfager Jakob Harr wegen Unregelmäßigkeiten den Dienst auf 1. Februar d. J. zu kündigen und wurde vorläufig hierfür Schneider Christ. Gänther ausgestellt. Nach Mitteilung dieses Beschlusses erklärte Harr, er lege sofort seine Funktion nieder, ungeachtet dessen übernahm er aber noch eine Leichenbesorgung und befindet sich auch wieder unter den 4 Bewerbern um die vakante Stelle. Vom Gemeinderat wurde jedoch Schneider Gänther einstimmig gewählt. — Im alten Schulhaus hat Uhrmacher Gänther eine elektrische Beleuchtungsanlage hergerichtet. Als Sachverständiger war bei der Prüfung Elektrizitätswerksbesitzer Klingler beigegeben, der die verwendeten Festungen, die übrigen neuesten Systeme sind, beanstandete und bei etwa entstehenden Unfällen die Verantwortung ablehnte. Es wurde im Kollegium die Beanstandung besprechend gesunden, da dieselben Festungen auch bei den Montierungen seitens des Werks angebracht wurden. Um jedoch allen Eventualitäten vorzubeugen, soll Fr. Gänther gegen entsprechende Entschädigung veranlaßt werden, andere Festungen anzubringen; zugleich soll in der Sache bei der R. Zentralstelle für Gewerbe und Handel ein Gutachten eingeholt werden, falls dies unentgeltlich geschieht. — Für den Friedhof werden 100 Nummersteine benötigt; der Vorschlag betrug pro Stück M. 1.40. Es meldeten sich 3 Bieferanten; das Niederangebot mit 85 s stellte Chr. Wüch in Efferdingen, dem auch die Lieferung zuerkannt wurde. — Ziegler Käufer sucht um die Erlaubnis nach, aus dem alten Rädtischen Steinbruch beim Stadtdirektor an der Wöhlinger Straße, der bis vor etwa 8-10 Jahren bearbeitet wurde, Steine zu brechen, pro cbm 20 s. Es soll zunächst ein Augenschein an Ort und Stelle stattfinden und die näheren Bedingungen entworfen werden.

Aus dem Kirchenregister. Nach den Aufzeichnungen im Kirchenregister der Stadt Magdeburg wurden im abgelaufenen Jahr an 107 Kindern Taufen vollzogen. Zur Konfirmation kamen 67 Kinder, getraut wurden 27 Paare, gestorben sind 85 Personen, darunter 41 Kinder.

Militärisches. Bei dem XIII. (württ.) Armeekorps ist die Errichtung eines topographischen Bureau in Aussicht genommen.

Handels- und Gewerbesammlerbericht für 1899. Aus Anlaß der Einführung des Bürgerl. Gesetzbuchs erging an die Kammer die Anfrage, ob nicht für öffentliche Versteigerungen überhaupt, nicht allein, wie es seit 1853 geregelt ist, bei Liegenschaftsversteigerungen, Bestimmungen erlassen werden sollen, dahingehend, daß das Verabsorgen geistiger Getränke im Versteigerungstokal und in den benachbarten Gelassen unzulässig vor und während der Auktionsverhandlung verboten ist. Zu diesem Punkt wurden gegenteilige Ansichten geäußert. Zum Teil halten die Kammer die Erneuerung einer solchen Vorschrift wenigstens für die Liegenschaftsversteigerungen notwendig, andererseits wird dies in Abrede gezogen, da diese Versteigerungen wohl meist auf den Rathhäusern abgehalten werden. Fast durchweg wird aber für die Mobilienversteigerungen das Bedürfnis des angeordneten Verbots verneint. Zu dieser Sache äußerte sich die Kammer in Calw folgendermaßen: Die in Art. 4 des Gesetzes vom 23. Juni 1853 getroffenen, durch Einführung des Bürgerlichen Gesetzbuchs außer Kraft getretenen Bestimmungen hatten eine sehr wohlthätige Wirkung und insbesondere zur Folge, daß öffentliche Liegenschaftsversteigerungen nur unter Leitung eines öffentlichen Beamten und womöglich nur auf dem Rathaus vorgenommen werden dürfen. Wird nur die Bestimmung getroffen, daß das Verabsorgen von geistigen Getränken im Versteigerungstokal und in den benachbarten Gelassen vor und während der Auktionsverhandlung verboten ist, dann werden, da bekanntlich unser Volk dem Wirtshaus den Vorzug vor dem Rathaus giebt, derartige Akte in den meisten Gemeinden in dem Wirtshaus vorgenommen, und der früher so tief beklagte, zu schweren Schädigungen Anlaß gebende Unfug reißt wieder ein. Wenn nicht eine bestimmte Vorschrift erlassen wird, daß die Liegenschaftsversteigerungen auf dem Rathaus abgehalten werden müssen, dann kann die projektirte Vorschrift leicht und auf alle mögliche Weise umgangen werden. Wir sind der Ansicht, daß die in Art. 4 Abs. 1 und 2 des Gesetzes vom 23. Juni 1853 erlassenen Bestimmungen

in ihrem vollen Umfang eine gute Berechtigung haben und eine gute Wirkung hatten; dieselben dürften auch an Grund des Art. 1 des Reichsges. vom 19. Juni 1893 beibehalten werden können.

A. Wittberg, 31. Dez. Noch selten hatte die Christbaumfeier des Liedertranges sich einer so zahlreichen Besuch zu erfreuen wie die diesjährige am letzten Sonntag. Der neuerrichtete Saal des Schwarzwaldbühnenhauses hat sich hierbei außer in seiner räumlichen Ausdehnung auch in schätzbarer Beziehung trefflich bewährt. Nach einer Begrüßungssprache des Vorstands wurde das musikalische Programm, das Soli und Quartette von Abt, Angerer, Kreuter, Ottensmüller, Feil, Bengert und Jäger bot, von den Sängern flott abgemittelt. Die weißen Stühle wurden rein und ansehnlich vorgetragen und zeigten von anerkanntem weitem Fleiß der Sänger. Die am Schluß vorgenommene Gabenverlosung brachte manch fröhliche Ueberraschung.

[.] **Bödingen, 31. Dez.** Am Stephanusfesttag wurde die Familie des Sternwirts Stockinger in großer Leid versetzt. Begwart Dieterle von dort besuchte an diesem Nachmittag verschiedene auswärtige Wirtschaften und that sich dabei des Guten zu viel. In angebeitem Zustand suchte er nun abends noch den Sternensaal auf und belästigte die Gäste. Der Wirt, der später von einer Weihnachtsfeier nach Hause kam wollte den lästigen Gast aus dem Lokal entfernen und erhielt dabei von diesem zwei Stiche in die Brust, durch die er schwerverletzt wurde.

Stuttgart, 1. Jan. Kriegsminister Frey. Schott v. Schottenstein, der seit dem Austritt Rittmachers als ältester württ. Minister das Ministerpräsidium führte, ist zum Präsidenten des Staatsministeriums ernannt worden. Schottenstein ist am 2. Nov. 1836 geboren. Während des Feldzuges 1870/71 dient er als Ingenieuroffizier; sein späteres Avancement legte er bei der Infanterie zurück. Seit 1892 führt er als Nachfolger des Generals v. Steinheil das Departement des Kriegswesens.

Stuttgart, 1. Jan. Am Samstag 29. v. Mts. fand hier die Jahresversammlung der Württ. Versicherungsanstalt statt. Anwesend waren sämtliche 24 Vertreter. Bei der Wahl des Vorsitzenden des Ausschusses traten auf Kommerzentrat Hoffmann-Ludwigsburg und Schriftführer Rnie die gleiche Stimmzahl; das Los entschied zu Gunsten des ersteren, der in einer Ansprache hierauf u. a. der Verdienste des früheren Anstaltsvorstandes Präsidenten v. Häberlein gedenkte. Nach den Rechnungsresultaten von 1899 beträgt das Gesamtvermögen der Anstalt 24,375,594.33 M., davon 22,187,439.65 M. dem Betriebsfonds und 2,188,154.67 M. dem Reservefonds angehören. Aus dem laufenden Rechnungsjahr sind folgende Zahlen hervorzuheben: an Beiträgen wurden vereinnahmt 4,658,908.04 M.; unter der Ausgaben sind 915,259.37 M. für Invalidenrenten, 479,104.47 M. für Altersrenten und 314,162.11 M. für Kosten des Heilverfahrens. Von letzterer Summe entfallen auf Kosten für das eigentliche Heilverfahren 255,637.23 M. und weitere 12,491.74 M. für das Erholungsheim Bad Röhrenbach. Die Verwaltungskosten betrugen insgesamt 156,412.69 M. Das neue Verwaltungsgebäude kann, wie auf Antrag mitgeteilt wurde, am 1. Okt. 1901 bezogen werden. Der Bauanschlag für 1901 sieht eine Einnahme von 5,548,390 M. vor, wobei eine weitere Vermögensanlage von 2,409,600 M. in Aussicht genommen ist.

Neuenbürg, 1. Jan. Unsere Lateinschule ist wegen zu schwachen Besuchs von heute ab durch die Kultministerialabteilung aufgehoben worden.

Ludwigsburg, 31. Dez. In vorletzter Nacht wurde an dem Privatier und früheren Kaufmann Gottlieb Jung in Weidelsheim ein Raubmord verübt in seiner Wohnung. Jung wurde etwa nachts 1 Uhr mit mehreren Messerstichen bedacht, tot im Hausgang aufgefunden und es scheint, daß Jung die Räuber verfolgt und dort den tödlichen Stich erhalten hat, wo er aufgefunden worden ist. Was den Räubern in die Hände gefallen, ist bis jetzt noch nicht festgestellt.

Marbach, 31. Dez. Die seit der Rundgebung Sr. Maj. des Königs vom 8. Mai 1895 die hiesigen Gewalter und alle Schülerfreunde des Landes bewegende Frage der Erbauung eines Schillermuseums in Marbach, das bekanntlich zugleich ein schwedisches Dichtermuseum überhaupt sein wird, ist nunmehr entschieden. Vorgerstern Abend fand in dieser Sache die Schlußsitzung des Gesamtausschusses des schwedischen Schillerweins statt, in welcher die sofortige Inangriffnahme des Baus beschlossen, die Bausumme auf 212,000 M. festgesetzt und die Bauleitung den Bauärzten Eisenbör und Weigl in Stuttgart, die bei dem Preisbewerb für ihren Entwurf den 1. Preis erhalten hatten, übertragen wurde.

Fellbach, 1. Jan. Eine besondere Ehre ist dem Weingärtner Laipile widerfahren; in seiner 9 Köpfe starken Familie, hat sich das zehnte Kind und damit der siebte Knabe eingestellt, bei dem nun der König-Patenstelle übernommen ist.

Ulm, 1. Jan. Man hat in den letzten Jahren vielfach davon gesprochen, daß unsere Stadt im Lauf der Zeit ganz entleert werde und die Niederlegung der Stadtwahlung hierzu der Anfang bedeute. In dieser Annahme hat man sich aber anscheinend sehr getäuscht, denn wie neuerdings verlautet, ist die Erbauung eines neuen Forts bei der Wilhelmshöhe geplant.

Geriatsaal.

Stuttgart 31. Dez. Vor dem Kreisgericht erscheint heute der 25 Jahre alte Unteroffizier Josef Zibrand von der 9. Komv. Gren.-Reg. Nr. 119, gebürtig von Dillingen, Orl. Württemberg, wegen Wuchergehen u. a. Das Gerichtsurteil nach 4 1/2 wöchiger Verhandlung auf 2 Monate Gefängnis an denen 14 Tage Untersuchungshaft abgehen.

Deutsches Reich.

Weimar, 31. Dez. Das über das Befinden des Großherzogs ausgegebene Bulletin lautet: 30. Dezember

abends 10 Uhr: Bei eingetreten; Schmeier Zustand sehr ernst. Tiefster Schlaf ist der Der Großherzog etwas Besserung.

Wilhelmshafen mit dem Serenabend des Schwere den Jahdesufen vorläufig bei Pelg Katastrophe bei Seeleute müssen das che sie den Boden sehnächtlich erwar Der dringlichste A nach ihrer Ankunft sein, daß sie die 3 bruch anlegten, mit Die Andalusia drin und zwar 14 Offiz 382 Mann Beman hren. Kapitänleut den Offiziere, ist mi gelieben, um dort a

Wilhelmshafen mit den gereu am Ritternacht hier Germerstheim, sal-Zweibäden ent hiesigem Bahahofe. Die übrigen Wagen mit dem Schrecken leht. Ursache noch

Malaga, 31. der Gefährte der neu aufgefundenen Rumpf des Schiffes sprengt werden, da

Konstantin Geschäftsträger Bu bei der Bulvermäße Ein türkischer Gens sprach ihm über den dem Geschäftsträger verhaftet seien und sollen.

Som sabaft

London, 31. Sachverständigen in vorber und werden d aber sicher nach d erregen dagegen die Buren kombinierte Natallinie, die le Besonders heilig w sollen alle Veruche worden sein. Es i Colville bei Orey haben. Ferner wer schon über den Jng

London, 31. and Newcastle vom benachrichtigte Soule daß Krüger Inform entweder die Hoff allein fortsetzen mü geschlossen sei.

Brüssel, 31. des Peit bleu etlk noals im Namen d englischer Blätter f Krüger die Anweil weder die Waffen und Gefahr den R ausgepfloffen sei.

London, 31. britische Posten der Bahn von Mo von der Delagoa-B Buren genommen anfallen oder verun Oberst Ritchner (e dem Feinde auf l Helvetia werde dur

London, 1. Engländer bei Helo melde Lord Ritch Posten wurde um 1 fürzte sich zuerst In der Morgendäm Posten in den Swa vernieb die Buren nötigte sie, vorüber Buren jedoch forml Schätz herum und sie ihre zu dem Vier englische Offiz und 22 verwundet. Abteilung ausgef nicht mehr rechtzei

London, 1. J 200 Mann starke B



gute Berücksichtigung haben und
dieserlei dürften auch au
Höf. vom 19. Juni 1893 bei

Nach selten hatte die Schrift
angesichts eines so zahlreichen
Ehrentage am letzten Sonntag. Der
Abendhause hat sich hierbei außer
auch in äußerlicher Beziehung
Begrüßungsansprache des Verbands
um, das Urdie und Quartette von
Waldner, Pfeil, Bengert und Jeller
widmet. Die meisten Stücke wurden
von und begleitet von anerkannter
am Schluß vorgenommene Gaben
gebeber Leberaufschlag.

Der Am Stephanusfesttag
amirals Stockinger in großer
vielerlei von dort besuchte an
dem auswärtigen Wirtschaften
den zu viel. In angeheitertem
und noch den Sternensaal auf
der Birt, der später von einer
kam wollte den lästigen Gast aus
tabel von diesem zwei Stiche
schwerer verletzt wurde.

Kriegsminister Feßl. Schott
dem Adiritt Wittnachs als
Ministerpräsident führte, ist
Ministeriums ernannt worden.
von 1896 geboren. Während
er als Ingenieuroffizier;
er bei der Infanterie zurück.
Abfolger des Generals v. Stein-
rückwesens.

Am Samstag 29. v. Mts. fand
Anfang der Württ. Ver-

Anwesend waren sämtliche
des Vorsitzenden des Aus-
gerrats Hoffmann-Ludwigsburg
gleiche Stimmzahl; das Los
waren, der in einer Ansprache
des früheren Anstaltsvorstandes
achte. Nach den Rechnungs-
richt das Gesamtvermögen der
von 22,187,439.65 M dem
1.07 M dem Reservefonds an
Rechnungsjahr sind folgende
Beiträge wurden vereinnahmt
aufgaben sind 915,269.37 M für
7 M für Altersrenten und
Heilverfahren. Von letzterer
für das eigentliche Heilverfahren
491.74 M für das Erholung-
die Verwaltungskosten betragen
Das neue Verwaltungsgebäude
teilt wurde, am 1. Okt. 1901
be-
schlag für 1901 steht eine Ein-
wobei eine weitere Vermögen-
Anschritt genommen ist.

Unsere Lateinschule ist
von heute ab durch die Kult-
ben worden.

Der In vorletzter Nacht
des früheren Kaufmann Gottlieb
Raubmord verübt in seiner
von nachts 1 Uhr mit mehreren
Gewandgang aufgefunden und es
der verfolgt und dort den töd-
wo er aufgefunden worden ist.
ande gefallen, ist bis jetzt noch

Die seit der Rundgebung Sr.
Mai 1895 die diesigen Ge-
des Landes bewegende Frage
Museum in Warbach,
schwedisches Dichtermuseum
mehr entschieden. Vorgesern
die Schließung des Gesamt-
Schülerkreises statt, in welcher
des Bau beschlossen, die
festgesetzt und die Bauleitung
Beigl in Stuttgart, die bei
Entwurf den 1. Preis erhalten

Eine besondere Ehre ist dem
Lehrer; in seiner 9 Köpfe
des sechs Kind und damit der
dem von der König Paten-

hat in den letzten Jahren dies-
unsere Stadt im Lauf der Zeit
Niederlegung der Stadum-
bedeute. In dieser Annahme
end sehr geläufig, denn wie
Erbauung eines neuer
geplant.

Im dem Kriegsgericht erscheint heute
Johes Bildenand von der 9. Kom-
von Dillingen, O. K. Rottenburg,
Berichterstattung nach 4-jähriger
Fängnis an dem 14 Tage Unter-

es Reich.
Das über das Verfinden der
Bulletin lautet: 30. Dezember

abends 10 Uhr: Von 7 Uhr abends sind Schwächezustände
eingetreten; Schmerzen sind keine vorhanden; doch ist der
Zustand sehr ernst. — 31. Dez. 12 Uhr: Nach mehrstündigem
tiefem Schlaf ist der bedrohliche Schwächezustand vorüber.
Der Großherzog zeigt wieder Teilnahme und nahm auch
etwas Nahrung.

Wilhelmshaven, 1. Jan. Der Dampfer Andalu-
sia mit den Gerechteten von der Sneyfman hat gestern
abend des schweren Schneesturmes wegen die Einfahrt in
den Jahdebusen noch nicht unternehmen können, sondern
vorläufig bei Helgoland Anker geworfen. Die aus der
Katastrophe bei Malaga mit dem Leben davongekommenen
Seeleute müssen daher noch bis zum Neujahrstage warten,
ehe sie den Boden des Vaterlandes betreten und ihre sie
sehrnützlich erwartenden Angehörigen begrüßen können. —
Der dringlichste Dienst, dem sich die Matrosen unmittelbar
nach ihrer Ankunft zu unterziehen haben werden, wird der
sein, daß sie die Kostkleidung, die sie nach dem Schiff-
bruch anlegten, mit vorschriftsmäßiger Uniform vertauschen.
Die Andalusia bringt alles in allem 406 Gerechtete beim,
und zwar 14 Offiziere, 7 Deckoffiziere, 68 Serabedden und
332 Mann Besatzung, zu welcher die Schiffsjungen ge-
hören. Kapitänleutnant Werner, der älteste der Überleben-
den Offiziere, ist mit einem kleinen Kommando in Malaga
geblieben, um dort auf seine Abfuhr zu warten.

Wilhelmshaven, 2. Jan. Der Dampfer Andalu-
sia mit den gerechtigten Mannschaften des Sneyfman ist
um Mitternacht hier eingetroffen.

Sermersheim, 2. Januar. Der Schnellzug Bruch-
sal-Zweibrücken entgleitete gestern nachmittags 3 Uhr vor dem
hierigem Bahnhofe. Maschine und Postwagen fielen um.
Die übrigen Wagen blieben stehen. Die Reisenden kamen
mit dem Schrecken davon. Der Feiger wurde leicht ver-
letzt. Ursache noch unbekannt.

Ausland.

Malaga, 31. Dez. Die Leichenarbeiten zur Hebung
der Geschöpfe der Sneyfman haben begonnen. Die drei
neu aufgefundenen Leichen wurden feierlich bestattet. Der
Rumpf des Schiffes soll mittels Dynamit in die Luft ge-
sprengt werden, da es unmöglich ist, denselben zu bergen.

Konstantinopel, 31. Dez. Dem englischen
Geschäftsträger Bunsen ist in Sachen des Zwischenfalls
bei der Pulvermühle vollständige Genugthuung geworden.
Ein türkischer General erschien gestern bei Bunsen und
sprach ihm über den Vorfall sein Bedauern aus. Er teilte
dem Geschäftsträger mit, daß die 3 schuldigen Soldaten
verhaftet seien und der verdienten Strafe zugeführt werden
sollen.

Vom südafrikanischen Kriegsschauplatz.

London, 31. Dez. Nach Ansicht hiesiger militärischer
Sachverständigen ist die Hauptgefahr für die Kapkolonie
vorbei und werden die eingeborenen Kommandos langsam,
aber sicher nach dem Norden zurückgedrängt. Besorgnis
erregen dagegen die Privatmeldungen, wonach einige 3000
Buren kombinierte und entschlossene Angriffe auf die
Natallinie, die letzte offene Eisenbahnlinie, unternehmen.
Besonders heftig wird bei Standerton gekämpft. Bis jetzt
sollen alle Verluste, diese Linie zu blockieren, zurückgewiesen
worden sein. Es ist aber klar, daß die Engländer unter
Colville bei Greylinhab eine böse Schlappe erlitten
haben. Ferner wird bestätigt, daß die Buren in Nordnatal
schon über den Inyogo hinaus vorgedrungen sind.

London, 31. Dez. Das Reuter'sche Bureau meldet
aus Newcastile vom 29. ds.: Wie aus guter Quelle verlautet,
benachrichtigte Louis Botha den Kommandanten Spruigt,
daß Krüger Informationen gesandt habe, wonach die Buren
entweder die Waffen niederlegen oder den Kampf ganz
allein fortsetzen müßten, da jede Hoffnung auf Hilfe aus-
geschlossen sei.

Brüssel, 31. Dez. Mit Rücksicht auf das Telegramm
des Petit bleu erklärt der Sekretär des Gesandtschafts Trans-
vaals im Namen des Präsidenten Krüger die Meldung
englischer Blätter für falsch, wonach Louis Botha von
Krüger die Anweisung erhalten habe, daß die Buren ent-
weder die Waffen niederlegen oder auf eigene Rechnung
und Gefahr den Krieg fortsetzen müßten, weil jede Hilfe
ausgeschlossen sei.

London, 31. Dez. Lord Ritchener meldet, daß der
brittische Posten in Helvetia, eine starke Stellung an
der Bahn von Nachodorp nach Lydenburg (Stichbahn
von der Delagoa-Linie nach Norden), gestern früh von den
Buren genommen wurde. Dabei seien 50 Engländer
gefallen oder verwundet, 200 in Gefangenschaft geraten.
Oberst Ritchener (ein Bruder des Generals) meldet, er folge
dem Feinde auf dem Fuße. Die Wiederbesetzung von
Helvetia werde durch Verstärkungen aus Belfast ausgeführt.

London, 1. Jan. Ueber die Niederlage, welche die
Engländer bei Helvetia durch Ueberrumpelung erlitten haben,
meldet Lord Ritchener noch folgende Einzelheiten: Der
Posten wurde um 2 1/2 Uhr nachts überrascht. Der Feind
längte sich zuerst auf das 4,7 cm-Geschütz des Postens.
In der Morgenämmerung sandte der Offizier, welcher den
Posten in den Scharlokes Kommandant, eine Abteilung aus,
vertrieb die Buren durch Geschützfeuer aus Helvetia und
rückte sie, vorübergehend das Geschütz zu verlassen. Die
Buren jedoch formierten die englischen Gefangenen um das
Geschütz herum und führten es fort. Möglicherweise haben
sie keine zu dem Geschütz gehörende Munition erbeutet.
Hier englische Offiziere sind verwundet, 11 Mann sind tot
und 22 verwundet. Von Nachodorp wurde eine englische
Abteilung ausgesandt, die aber auf den schlechten Wegen
nicht mehr rechtzeitig herankam.

London, 1. Jan. Reuter meldet aus Kapstadt: Eine
200 Mann starke Burenabteilung hielt einige Meilen nörd-

lich von Rodmead einen Eisenbahnzug an, der aus leeren
Wägen und einigen Personenwagen bestand, und
stodden den Zug in Brand. Etwa 60 Mann Kolonial-
truppen, welche sich in dem Zuge befanden, wurden ge-
fangen, aber bald wieder freigelassen.

London, 2. Januar. Einer Meldung der Daily
Mail von Kapstadt von gestern zufolge beträgt die Zahl
der Buren, die bis jetzt in die Kapkolonie eingebredungen
sind, über 5000.

Inländer im brittischen Heer.

Im englischen Heere, dessen Schwäche durch den Buren-
krieg in verblüffender Weise sich offenbarte und das an An-
sehen bei Freund und Feind ungeheuer eingebüßt hat, spielt sich
gegenwärtig ein für deutsche Begriffe unerhörter Vorgang
ab. Ein General namens Colville, der eine ruhmvolle
Laufbahn zurückgelegt, hat sich dem Befehl des Oberkomman-
dierenden, sein Kommando auf Südafrika niederzuliegen,
widersteht. Es wurde ihm zur Last gelegt, während seiner
Teilnahme an dem südafrikanischen Kriege die englische
Niederlage bei Bindley verschuldet zu haben. Damals mußten
500 Jeomanry, unter denen Söhne aus der englischen Geld-
aristokratie sich befanden, den Buren sich ergeben. Natürlich
hat die Sache viel Staub aufgewirbelt und die Schmach
der jeonnesse d'oreo mußte reingewaschen werden. Und
das sollte auf dem Weg erreicht werden, indem Colville ein
Stück daraus gedreht wurde; er wurde kurzerhand wegen
mangelhafter Leistungen von Südafrika abberufen. Man
darf gespannt sein, welchen Ausgang die Sache nimmt, um-
sonst, als Colville in maßgebenden Kreisen ein weitgehender
Einfluß zugeschrieben wird. Colville ist denn auch auf dem
Wege nach London. Man kann in Zweifel sein, ob die
Abfertigung Colvilles zu recht erfolgt ist; sicher ist aber,
daß das Beispiel, das er durch seine Aufsehnung giebt, böse
Früchte zeitigen kann in der ohnehin in Bezug auf Disziplin
nicht festsitzen englischen Soldateska. Im deutschen Heere
würde im gleichen Fall selbst mit einem General wenig
Federlesens gemacht.

Die Krisis in China.

Wilhelmshaven, 31. Dez. Das Berl. Tzbl.
erfährt von hier, daß Generalmajor v. Höpfner vom
Kommando der 3. Ostasiatischen Brigade entbunden ist.
Generalmajor v. Höpfner befehligte die beiden nach Ostasien
entsandten Seebatalionen. Ueber die Gründe seiner Ent-
hebung vom Kommando liegen nähere Mitteilungen noch
nicht vor.

Berlin, 31. Dez. Generalmajor v. Höpfner hat
in Folge einer Darmkrankheit das Kommando der 3.
Ostasiatischen Brigade niederlegen müssen.

Berlin, 1. Jan. Wolffbüreau meldet aus Peking
vom 31. v. M.: Enghai, der Mörder des deutschen
Gesandten v. Ketteler ist nachmittags 3 Uhr an der
Nordfronte mit dem Schwert hingetrichtet worden.

New-York, 31. Dez. Eine Depesche aus Peking vom
30. ds. Mts. meldet: Die chinesischen Bevollmächtigten
sind äußerst erkrankt darüber, daß sie den Befehl erhielten,
den Bestimmungen der gemeinsamen Note zuzustimmen.
Weber Si-Hung-Tschang noch Tching glaubten, daß es
gelingen werde, den Hof vor 10 Tagen zur Nachgiebigkeit
zu bewegen. Die Befehle des Kaisers gehen dahin, die
Note völlig anzunehmen, aber sich zu bemühen, möglichst
günstige Einzelbedingungen zu erlangen, besonders bezüglich
der Beschränkung der Zahl der Gesandtschaftswachen und
bezüglich ihres Standortes, ferner sich zu bemühen, die Zahl
der militärischen Posten längs der Eisenbahn möglichst ein-
zuschränken, schließlich die verbandelten Rechte zu erforschen,
die Festungen nicht zu zerstören, sondern zu entwaffnen.
Der Gesundheitszustand Si-Hung-Tschangs ist schlecht.
Es ist zweifelhaft, ob etwas anderes zu thun übrig bleibt,
als Tching Bevollmächtigter zu übertragen, bis ein anderer
Bevollmächtigter ernannt ist. Si-Hung-Tschang ließ sich heute
morgen in einer Sänfte zu Tching tragen und hatte mit
diesem eine lange Unterredung. Tching berief den spanischen
Gesandten Colagan zu sich und ersuchte ihn, den übrigen
Gesandten mitzutheilen, daß vom Kaiser der Befehl zur
Unterschriftung der gemeinsamen Note eingetroffen sei.

Peking, 31. Dez. Agence Havas meldet: Prinz
Tching und Si-Hung-Tschang teilten den Gesandten ein
kaiserliches Edikt mit, worin der Kaiser von China erklärt,
er nehme die Note der Mächte an, und Si-Hung-Tschang
zu eröffnen. Er bittet ferner um Einstellung der Feind-
seligkeiten. Nach einer weiteren Meldung der Agence Havas
erklärten Si-Hung-Tschang und Tching, der Kaiser habe
den Wunsch geäußert, die Verhandlungen über den Friedens-
vertrag möchten beschleunigt werden, er wünsche früher nach
Peking zurückzukehren.

Bermischtes.

Straßenbahnunfall. Generalleut. v. Otto v. Poch-
hammer wurde am 30. v. Mts. in Berlin vor seiner Wohnung
in der Ullandstraße von einem Straßenbahnwagen überfahren
und so schwer verletzt, daß er nach langer Zeit verstarb.

Ein Berliner Sindracker. Um das Honorar
für einen Verteidiger zu erschwingen, hat der Arbeiter
Gerrmann Schalte, der dieser Tage vor dem ersten Strafkammer
am Landgericht II stand, eine Reihe schwerer Sindracker verübt.
Der 60-jährige Angeklagte ist einer der gewandtesten und berüchtigsten
Sindracker Berlins. Nachdem er schon früher zahlreiche Justizhaus-
strafen erlitten, wurde er im Jahre 1885 in drei verschiedenen
Prozessen zu 6, 3 und 12 Jahren Zuchthaus verurteilt, die auf
das Strafmaximum von 15 Jahren Zuchthaus zusammengesogen
wurden. Diese 15 Jahre hatte er im Sommer 1. J. verbüßt.
Während er sein gefährliches Gewerbe wieder auf, und ver-
ließ 3 Sindracker, bis er zuletzt wieder erlogt wurde. Der An-
geklagte war geschäftig und führte zu seiner Aufschuldigung an,
daß er mit dem Verlage auf dem Zuchthaus gekommen sei, nie-
mal wieder zu sehen. Er habe vor seiner Verhaftung im Jahre

1885 seinem Bruder 600 M von der letzten Beute zur Aufbahrung
übergeben. Das Geld sollte auf der Sparkasse angelegt werden
und hätte in den 15 Jahren einen schönen Zinsertrag geben müssen.
Mit diesem Gelde habe er ein Geschäft aufmachen wollen. Als
er seinen Bruder erlucht habe, das Geld herauszugeben, habe ihm
dieser ins Gesicht gelacht und gesagt, er hätte von ihm kein Geld.
Darauf habe er dem Bruder in mehreren Briefen mit einer Anzahl
wegen Gelderei gedroht, der aber habe die Briefe an den Staats-
anwalt geschickt und dieser habe ihn wegen Verpressung angeklagt.
Nun habe er fürchten müssen, verurteilt zu werden, wenn er keinen
Verteidiger hätte, denn einem bekräftigten Menschen glaube man bei
Gericht nicht. Da er aber kein Geld hatte, um einen Verteidiger
besahlen zu können, so habe er wieder zum Verbrechen gegriffen,
um sich soviel zusammen zu beschaffen, wie der Verteidiger lohete.
Das sei ihm allerdings nicht gelungen. Da dieses Motiv zum
Stehlen keinen Milderungsgrund enthielt, so erliefen der Gerichts-
hof auf 10 Jahre Zuchthaus, Zyroverlust und Polizeiaufsicht.

Petroleumquellen in Deutschland. Aus der Pfalz
wird geschrieben: Die weiteren Bohrungen im Bismarck-
nach Petroleum waren von Erfolg gekrönt. Den Gasandruckungen,
die ursprünglich einen Brand verursacht hatten, ist nun der Ausfluß
wirklichen Petroleum gefolgt. Man läßt an die bisherigen Ge-
bühne große Hoffnungen. Der Direktor des St. Bergamts Zwei-
brücken ist zur Besichtigung eingetroffen.

Bäderungen als Duellanten. Es wird immer besser;
nimmere jungen sogar die Bäderungen an, sich zu duellieren.
Aus Regensburg in Bayern wird berichtet, daß dort zwischen
zwei Bäderlehringen ein Pistolenduell mit bösem Ausgang
stattgefunden hat. Mit geladenen Kinderpistolen traten die Duellanten
sich gegenüber. Sekundanten sollen nicht beigegeben worden sein.
Gleich nach dem ersten Ruckwechsel war der eine der Duellanten
tatsächlich geworden, denn es ging ihm der Schuß des Gegners
direkt in den Mund, so daß ihm zwei Zähne eingebüßt wurden,
die sich gleich dem Projektil in das Fleisch der Zunge eingedrungen
hatten, von wo sie auf operativem Weg entfernt werden mußten.
Ein paar Tugend kräftige Zärtlichkeiten mit der Dajelente wären
hier sehr am Plage.

Gefährlicher Aberglauben. In Saint Georges du
Loire wurde ein gewisser Denecheau von drei Bauernburschen als
Verdammter mit Messerhieben getötet. Bei der Verhaftung
erklärte die Mörder, Denecheau habe ihren Vätern das Vieh ver-
erbt und man schalte ihnen Dank, weil sie das Dorf vor einem
gefährlichen Zauberer befreit hätten.

Ein Schweizer Musikfest. Die Gesellschaft der
Schweizer Komponisten trifft bereits die Vorbereitungen zu ihrem
großen Musikfest, das in Genf am 21., 22. und 24. Juni 1901
stattfinden wird. Sie wird bei dieser Gelegenheit zwei große
Konzerte für symphonische und für Kammermusik geben, und sie
fordert zu diesem Zweck die Schweizer Komponisten und die fremden
Künstler, die sich in der Schweiz niedergelassen haben, auf, ihr
die Werke, deren Aufführung in diesen Konzerten sie wünschen,
einzusenden.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Konturs-Eröffnungen. Ravensburg: Nachlaß des
Genf Ratter, genef. Schmidmeister in Ravensburg, Ob. Sohnegg,
Biberach: Josef Schuler, Säbener von Grienmook, 3. B. in
Geseled, bayr. Kempten-Bez. Starnberg.

Einiges über Wiesendüngung. Da die Preise für
Getreide ganz bedeutend gesunken sind, und eine erhebliche Steigerung
dieselben auch kaum erwartet werden darf, während umgekehrt die
Preise für die tierischen Produkte, Fleisch, Milch und Butter,
dauernd verhältnismäßig gute sind, ist mancher Landwirt dazu
übergegangen, das Schwergewicht seiner Wirtschaft auf die Vieh-
haltung zu legen. Da aber ist die Erzeugung von mehr und besserem
Futter erste Bedingung, und sollte deshalb der Landwirt sein Hilfs-
mittel außer acht lassen, welches ihm in dieser Hinsicht gute Dienste
zu leisten im Stande ist. Vor allem aber gehört hierzu die bessere
Düngung der Wiesen, und tritt hierbei glücklicherweise der besonders
günstige Umstand hervor, daß die Düngung der Wiesen bedeutend
geringere Kosten verursacht, wie z. B. die der Felder, (sich deshalb,
weil die Wiesen in den meisten Fällen einer besonderen Stickstoff-
gabe nicht bedürfen. Die Ursache hierfür liegt darin, daß die
meisten Wiesenböden sehr humushaltig, also schon an sich reich an
Stickstoff sind, und ferner, daß bei wohlgepflegten Wiesen, Riee und
Wiesen einen großen Teil des Strohens aufnehmen und diese, als
Stickstoffsammler, für eine Anreicherung der Wiesenmasse an Stick-
stoff und der Luft sorgen. — Es bedarf sich also bei gut ge-
pflegten Wiesen die Düngung nur auf die Zufuhr von Kali und
Phosphorsäure. Als geeignete Düngemittel hierzu kommen nur
das Thomasmehl und der Kainit in Betracht. Man wende von
denselben je ca. 200 kg pro Hektar (4 Hk. pro Morgen) an, falls
bisher eine derartige Düngung nicht stattgefunden hat. Werden
dagegen Wiesen schon in den Vorjahren reichlich mit Kainit und
Thomasmehl bedüngt, so kann man die Gabe entsprechend, sogar
bis zur Hälfte, verringern. Daß die für die Wiesendüngung ver-
wendeten Kosten sich nicht nur reichlich bezahlt machen, sondern
auch noch einen ganz erheblichen Gewinn abwerfen, erweist man
aus einer Reihe von Wiesendüngungsversuchen, deren Resultate
wir demnächst veröffentlichen werden.

Auswärtige Todesfälle.

Schnalch: Hr. Wagner, Sammler, 63 J. Rottenburg;
Karoline Koch, geb. Wiegner, 63 J. Tübingen; Margarete
Keller, geb. Jäger, 63 J. Göttingen; Hr. Fr. Dabert, Oberamtmann,
Anna Katharina, geb. Haute, 69 J. Oberndorf; Franz Kauer
Dorfer, Nachschloffer, 29 J.

Ball-Seiden-Robe Mt. 10.50

und höher — 14 Meter! — porto- und postfrei zugesandt! Stoff-
unabhängig; ebenso von schwarzer, weißer und farbiger „Dennerberg
Seide“ von 85 Pf. bis 18.05 per Meter.

G. Henneberg, Seiden-Fabrikant (L. u. I. Hofl.), Jülich.



Zur Beachtung!

Um das Publikum vor Nach-
ahmungen des beliebten echten
russischen Brustthees (Poli-
gonum avic.) zu schützen, hat
Herr Ernst Weidemann in
Niederburg a. Harz sein
neubehandeltes abgedrucktes
Schutzmarke bei dem Kaiser-
lichen Patentamt unter
No. 33005 eintragen lassen. Jedes Paket trägt die hier
abgedruckte Schutzmarke und verdient Herr Ernst Weidemann
in Niederburg a. Harz eine Probe über die Wirkung des
russischen Brustthees auf Wunsch gratis und franco.

Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchdruckerei (Hofl.)
Jülich. — Für die Redaktion verantwortlich: G. Zaiser.

Ämliche und Privat-Bekanntmachungen.

R. Amtsgericht Nagold.

In das Güterrechtsregister ist heute unter Nr. 2 eingetragen worden: **Johannes Seid, Bürger und Bauer in Garsweiler, Anna Maria Seid, geb. Pfeiff, dalebst.**

Die Eheleute haben durch Vertrag vom 11./12. April 1900 ihr Güterrechtsverhältnis nach den für die früher in Württemberg bestandene Ertragschaftsgesellschaft maßgebend gewesenen Normen geregelt.

Der Frau und eventuell ihren Erben ist für den Fall einer ehelichen Einbuße, unter der Voraussetzung, daß ihr eine Schuld an dieser nicht beigemessen ist, das Recht eingeräumt, mittelst Anrufung der weiblichen Freiheiten, zu verlangen, daß der Ehemann die Einbuße allein auf sich nimmt; es stehen alsdann die sämtlichen zur Ertragschaftsgesellschaft gehörenden Vermögensgegenstände mit sämtlichen Sozialschulden und Soziallasten auf den Ehemann über.

Den 29. Dezember 1900.
Oberamtsrichter:
Sigel.

2000 Mark

find gegen genügende Sicherheit in einem oder mehreren Posten sogleich auszuliefern.
Von wem? — sagt die Expedition.

O. Richter, Nagold
Alleinverkauf der berühmten **Dürkopp**
Original-Nähmaschinen



Auch andere Systeme: Pfaff, Singer etc. am Lager.
gediegenste Konstruktion, von fast unbegrenzter Dauer, vollendet schönste Arbeit in allen Stößen.
Eigene Reparaturwerkstätte.
Illustr. Preisliste gratis.

Hole's lösende Bonbons
für Hals- und Brustkrankheiten
vorz. bei Husten, Catarrh, Heiserkeit, Schilddrüsenerkrankung!
Zu 30 Pf. u. 50 Pf.
Nagold: Gottl. Schmid.

Red Star Line
Roth Stern Linie
Postdampfer von **Antwerpen**
nach **New York**
und **Philadelphia**
Auskunft erteilen:
die Red Star Linie in Antwerpen oder deren Agenten Wilh. Rieker, Buchdruckereibesitzer in Altonsteig, Carl Rahm in Freudenstadt.

In heutiger Gemeinderatssitzung ist an Stelle des seitherigen Leichenjägers **Jacob Hart** **Christoph Günther, Schneider,** zum **Leichenjäger** bestellt worden.
Den 2. Jan. 1901. **Stadtschultheiß: Brodbeck.**

Nagold.
Dankagung.
Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben Kindes **Selene,** für die Leichenbegleitung und die schönen Blumenspenden sagen den innigsten Dank die trauernden Eltern: **Sebastian Art** mit Frau und Geschwistern.

Nagold.
Von heute ab habe ich wieder fortwährend
la. Ruhr-Rußkohlen,
la. zerklein. Gascoaks,
la. Ruhr-Anthracitkohlen,
la. Ruhr-Schmiedekohlen
auf Lager und liefere solche auf Wunsch hier auch franco vor's Haus
Gottlob Schmid.

Die besten
Futter-Schneidmaschinen
für Landwirte sind solche mit leicht verstellbarem Patent-Pressdeckel, wodurch ein Verstopfen des Futters vermieden wird.
Die mir patentierte Neuerung wurde von der Kgl. Maschinen-Bildungsanstalt Hohenheim als eine zweckmäßige Verbesserung an Futter-Schneidmaschinen bezeichnet und werden die Vorteile dieser Maschinen auch von den Landwirten allgemein anerkannt.
Diese, sowie sämtliche landwirtschaftl. Maschinen empfiehlt
C. P. Rau, Wildberg.

Stollwerck's Chocolate.
Cacao.
Anerkannt vorzüglich!
Vorrätig in fast allen Conditoreien, Colonial- und Delicatessen-Geschäften.

Zimmer zu vermieten.
Zwei schöne Zimmer in angenehmer Lage, möbliert oder unmöbliert. Näheres durch die Expedition.
Nagold.

Eine Wohnung
mit 4-6 Zimmern samt allem Zubehör zu vermieten auf 1. April oder früher
Wilh. Grüniger, Bahnhofstraße.

Nagold.
Den ganzen Winter über ist **prima Masthammel-Fleisch** zu haben bei **Fritz Hänfler.**

Nagold.
Mehrere Liter **Milch** kann noch täglich abgeben
Gutefunk 1. Löwen.

Cognac
Lewenwarter & Co.
Commandit-Gesellschaft in Köln
zu Mk. 2.-, Mk. 2.50, Mk. 3.-, Mk. 3.50
pr. 1/2 Literflasche käuflich in **Wildberg**
bei **Karl Schörner, Apoth., Nagold**
bei **Hob. Lang, Conditior.**

Wichtig f. Hausfrauen.
Die unter der Marke **Elephantenkaffee** **H. Disqué & Co., Mannheim,** bekannten und beliebten gebrannten Qualitäts-Kaffees:
f. Bremer M. p. 1/2 Kilo .A. 1.20,
f. Hamburger " " " " 1.40,
f. Riffinger " " " " 1.60,
f. Carlstädter " " " " 1.70,
f. Wiener " " " " 1.80,
f. Wiener " " " " 2.-,
sind hier frisch zu haben in 1/2, 1/4 und 1/8 Kilo-Paketen in Nagold bei **Wilh. Pettler.**

Nagold.
Ein zum erstenmal 10 Wochen trüchtiges **Mutter-schwein,** schwer im Schlag, zu verkaufen
Johannes Knöller, Gräbber Nachfolger.

Auf dem Wege von Ebhausen nach Nagold ging am 1. Januar ein brauner, weißer **Teppich** mit 4 blauen Streifen **verloren.**
Der eheliche Finder wird gebeten, ihn im Löwen in Nagold oder im Dirsch in Ebhausen abzugeben.

Nagold.
Für Vereins- und Familienfeste!
Vorrätig sind:
Theateraufführungen, Theaterstücke mit Gesang, Solovor-träge, Couplets.
= Katalog gratis. =
G. W. Zaiser'sche Buchhandlung.

Neuch- und Krampf-husten, sowie chronische Katarrhe, finden rasche Besserung durch **Dr. Lindenmeyer's Salus-Bonbons.** In Deutschland 25 u. 50 St. u. 1 Schacht. à 1.40. **Roth. J. Lang, in Wildberg J. Frauer.** (S.)

Biel Geld
von längst gezogenen Losen ist noch unerhoben und der Verjährung ausgesetzt. (Erinnert sei nur an die großen Oester. und Türkischen Ziffern.) Sogen. A. — 60. Marken versendet **A. Dann, Stuttgart** franco die Serientafel, 85. Jahrg., aber alle bis Ende 1900 gezogenen Serientafeln nebst Verlosungstafel der für 1901.

Die für 1-365 Tage (Tag um Tag) ausgerechneten Zinsen aus 1-20000 .A. (nebst Anhang für 360 Tage und Rententafel für Lohnberechnung) geben **Kraft's Zinstafeln,** fünfte Auflage, in übersichtlicher Anordnung, deutschen Zahlen, schlechtfrei. Preis, schön und solid gebunden, nur 3 .A. 30 .S.
Vorrätig in der **G. W. Zaiser'schen** Buchhlg.

Alles probiert und herausgefunden, daß **Carl Mill's** allein echte **Spitzwegerich Brust-Bonbons** die allerbesten Heilmittel gegen jeden Husten, Keuchhusten, Katarrh, Verschleimung etc. u. nur echt in Packeten à 10 St., alle nicht offen ausgenommen, zu haben sind bei:
Gottlob Schmid, Wildberg,
H. Chr. Geigel, Essingen,
Th. Hall, Ebnatzen,
J. G. Hummel, Gillingen,
G. Köhler, Witze, Gillingen,
H. J. Speidel, Nellingen b. Nagold,
Ernst Söhler, Lehrdorf,
Ernst Schaid, Ebnatzen,
Fr. Moser u. Geschwister Schrey, Wildberg.

Schablonen und **Monogramme** sind zu haben bei **G. W. Zaiser**

Erscheint Montag, Mittwoch, Donnerstag und Samstag.
Kostlos 2000.
Preis vierteljährlich hier 1 .A. mit Tageslohn 1.10 .A. im Besonderen 1.15 .A. im übrigen Württemberg 1.25 .A. Monatsabonnement nach Verhältnis.

Nr 2
Die werden hiermit zur Einsicht über die in ihren Gemein- und blinden Kinder in Nagold, den 3. R. gemeinschaftlich
Die werden veranlaßt, die im III. Quartal 1900/01 vorläufige Rechnung d. M. A. an die Oberamt. Fehlschreibe zu erst. Nagold, den 3.

Die Ermordung
Noch in demselben verübten Mord an dem Rittler, eine traurige erlangt hat, ist wenigstens dieses Verbrechen vor worden. An der Stelle seines Amtes der verurteilten zum Opfer ge- schiedenen unter dem richters gefolten. Dem der schweren Verantwort- lichkeit für diese Verlegung des es ist nicht ihre Verbit- tungen erreicht ist. Sie wie weit sie auch an ihr erforderliche Genugthuung
Ueber die Mord- 31. v. M. A. gemeldet heute nachmittag 3 Uhr und Trotha, sowie auf der Stelle, wo der Verurteilte wurde hinführen. Nichtig geachtet. D nicht die Handlung, noch chinesischer Bericht zeigte keine Furcht. (Schon einigemal höflich. In dem Publikum, das von stand. „Was hat er des Chinesischen mächtig Sir Robert Fortis gebil- det.“ Wenige W gezwungenen Weise lau- ruhig. Richtig sagte folgt, über-ht wurden: ist!“ Richtig um 3 dem M. A., das Urteil lesen, der Mörder ward und sogleich trennte d Brotmesser ähnlichen Haupt vom Körper. A bereitstehende Riste, der hinweggeführt.

Tages-
Aus.
Des Winters für ganz Deutschland für den Winterlauf des Winters sich realisieren zu wollen, seit seit Menschengedenken g richten von der grimmigsten land eintröfen, da laßt die unglücklichen Hellen sind unsere lieblichen In Pelle verummt, S gezogen, geht jetzt alles neben seinem Fenster- neben dem Seminarbad eine unserer sportfrohen Juge zu verschaffen und schon langen Ruhe hervorgeh